

Anreiz zum Üben

Nino Kambegashvili organisiert Klavierwettbewerb für Kinder

Von Lilith Becker

Ihre Worte wollen nicht so recht zum ersten Auftritt von Ha-Eun Ma passen: „Die Kinder sind in Deutschland wenig motiviert, ernsthaft klassische Musik zu spielen“, sagt Nino Kambegashvili. Sie ist Klavierlehrerin und Konzertpianistin. Zum zweiten Mal organisiert sie den Klavierwettbewerb Goldene Taste. Die neunjährige Ha-Eun Ma ist die erste, die beim diesjährigen Wettbewerb spielt. Sie hat eine weiße Schleife in den geflochtenen Zöpfen, verbeugt sich, läuft in schwarzen Lackschuhen zum Flügel. Sie stimmt Invention in D-Moll von Johann Sebastian Bach an.

Ha-Eun Ma lässt sich durch schlagende Türen nicht stören, betont an den richtigen Stellen, spielt alles auswendig. Zehn Minuten lang. „Wir erwarten heute noch mehr“, sagt ein Mitglied der Jury, die aus fünf Pianisten, Dirigenten und Komponisten besteht. „Wir bewerten die Bühnenpräsenz, ob jemand viel geübt hat und die Gefühlstiefe.“ Die meisten Eltern stört der hohe Anspruch der Jury nicht. Ihre Kinder sollten lernen mit dem Lampenfieber umzugehen und sich zu präsentieren.

Nino Kambegashvili ist die Vorsitzende der Jury, sie trägt ein lilafarbenes Kleid und die blonden langen Haare offen. Im dritten Stock des Dr. Hoch's Konservatoriums hat sie einen Raum gemietet. Darin sind ein schwarzer Flügel, 17 gepolsterte Stühle für Zuschauer und fünf Plätze für die Jury. 1050 Euro bezahlt sie für vier Tage. Das Abschlusskonzert des georgischen Kammerorchesters aus Streichern, Bläsern und Klavier, folgt im kleinen Saal. Georgien ist Nino Kambegashvilis Heimat.

„Letztes Jahr haben wir im C. Bechstein Centrum gespielt“, erzählt sie. Nachdem einige Sponsoren die Zuschüsse zum Preisgeld nicht bewilligten, „wegen der Wirtschaftskrise“, habe Bechstein den Wettbewerb nicht mehr ausrichten wollen. Ursprünglich hatte Kambegashvili mit 12 500 Euro gerechnet, von denen sie hohe Preise bezahlen wollte. Vom Kulturamt der Stadt Frankfurt hat sie 2500 Euro bekommen und muss jetzt bescheidenere Gabe verteilen. Im Vorfeld hat sie Plakate gedruckt und 500 Einladungen für den Wettbewerb „Goldene Taste“ an Musikschulen in Deutschland verschickt.

Sie hat vieles aus eigener Tasche bezahlt. Warum? „Die Kinder brauchen Motivation. Anreize, um zu üben“, glaubt Kambegashvili. „Wenn das Niveau weiter in

Deutschland sinkt, dann schafft kaum jemand mehr die Aufnahme am Konservatorium.“ 43 Kinder und Jugendliche verteilt in vier Altersklassen, zwischen 6 und 17 Jahren, haben sich für den Wettbewerb angemeldet. Und treten an vier Tagen gegeneinander an.

Die neunjährige Janina Fritzsche spielt zehn Minuten auswendig, „Variationen von Paganini.“ Aufrecht und konzentriert presst sie ihre Lippen aufeinander, so dass kleine Grübchen in ihren Wangen entstehen. Ihre Füße stecken in Sandalen, die das Pedal des Flügels passend zu den Höhen und Tiefen des Stücks hinunter drücken. Janina spielt seit zwei Jahren, übt zwischen ein und zwei Stunden am Tag. „Ich mache mit, weil ich was gewinnen kann“, sagt Janina. Kambegashvilis Anreize scheinen zu wirken.



Letzte Vorbereitungen: Ha Eun Ma und Helena.

CHRISTOPH BOECKELER